

Institut für Nachhaltigkeitswissenschaften
Hr. Dr. Walter Richner
Reckenholzstrasse 191
8046 Zürich

Bern, 23. Dezember 2015

**Grundlagen für die Düngung landwirtschaftlicher Kulturen in der Schweiz
(GRUD 2016)
Stellungnahme der KVU**

Sehr geehrter Herr Richner

Mit Email vom 20. November 2015 eröffnet Agroscope die Vernehmlassung zu den Grundlagen für die Düngung landwirtschaftlicher Kulturen in der Schweiz (GRUD 2016). Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zu diesen Grundlagen Stellung nehmen zu können. Wir beschränken uns auf ein paar grundlegende Punkte, die wir nachfolgend erläutern.

Die GRUD enthalten die notwendigen Informationen für die pflanzen- und umweltgerechte Düngung in der Landwirtschaft. Sie dienen der Beratung, der Forschung und der Verwaltung und werden für die Berechnung der Düngerbilanz und in verschiedenen Modellen verwendet, wie z.B. Agrammon zur Berechnung der Ammoniakemissionen. Die GRUD haben somit für die Umwelt und die Landwirtschaft eine grosse Bedeutung und Änderungen haben weitreichende Folgen.

Gegenüber den GRUDAF 2009 wurden die Stickstoffausscheidungen z.T. gesenkt (Bsp: Milchkuh neu mit 111kg N/Jahr, statt 115 kg/Jahr trotz 1000 kg höherer Milchleistung) und der Düngungsbedarf verschiedener Kulturen z.T. erhöht. Da der Anfall gesenkt und der Bedarf erhöht wird, befürchten wir, dass auf landwirtschaftlichen Betrieb mehr Tiere gehalten werden können als heute.

Das optimale Nährstoffmanagement und damit der angemessene Tierbesatz, sind wichtige Anliegen der kantonalen Umweltämter. Der gegenwärtige Tierbesatz bereitet aber bereits heute in vielen Regionen Umweltprobleme: mit Phosphor überversorgte Böden, Nährstoffbelastungen der Gewässer, Güllever-schiebungen in der Schweiz, Eiweissimporte, Erosionsprobleme aufgrund des hohen Besatzes, Stickstoff-einträge über die Luft in sensible Gebiete etc. Eine weitere Aufstockung würde diese Probleme noch verschärfen.

Aus diesen Gründen stellen sich uns folgende Fragen:

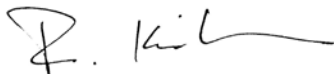
1. Wie schätzen Sie, als Wissenschaftsinstitut für Nachhaltigkeit, die Folgen der veränderten GRUD auf Tierbesatz und Wasser, Boden und Luft ein?
2. Welche Folgen haben die Änderungen für den Kraftfutterverzehr und die Eiweissimporte?
3. Die Emissionswerte und die Immissionswerte von Stickstoff stimmen unseres Wissens heute überein, d.h. die gemessenen Immissionen lassen sich aufgrund der Emissionen rechnerisch herleiten. Führen die neuen GRUD nun zu einem diesbezüglichen Ungleichgewicht?
4. Wie lassen sich die Unterschiede bezüglich Stickstoffausscheidungen im Vergleich mit anderen Staaten (z.B. Holland) begründen?
5. Woher stammen die neuen Zahlen? Wie lassen sich die neuen Zahlen begründen?

Wir wären Ihnen sehr dankbar, Sie könnten die oben genannten Fragen beantworten. Erst dann können wir richtig beurteilen, ob wir hinter den neuen GRUD stehen können. Zudem wären wir froh, Sie könnten bei einer nächsten Überarbeitung Hinweise zu den Neuerungen sowie zu den Quellen der neuen Werte geben; der Vergleich der Zahlen ist aufwändig.

Freundliche Grüsse

**Konferenz der Vorsteher der
Umweltschutzämter KVU**

Der Präsident



Rainer Kistler

Die Geschäftsführerin



Andrea Loosli